



HERZLICH  
WILLKOMMEN

In unserem

BUCHKINDER-  
GARTEN



 DORAMÄUSE  
VENZEN

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort.....	3
2. Der Kindergarten im Dorf.....	4
3. Wir sind Buchkindergarten.....	5
4. Strukturelle Bedingungen.....	6
5. Betreuungsumfang.....	7
6. Unser Haus.....	8
7. Unser Außengelände.....	9
8. Unser Team.....	10
9. Unser Leitbild.....	11
10. Inklusion.....	12
11. Pädagogik.....	13
11.1 Unsere Ziele.....	13
11.2 Kompetenzförderung.....	14
11.3 Unser Bild vom Kind.....	15
11.4 Eingewöhnung.....	16
11.5 Teiloffene Arbeit.....	17
11.6 Partizipation.....	18
11.7 Sprachförderung.....	19
11.8 Kinderrechte.....	20
11.9 Kindliche Sexualität.....	22
11.10 Kindliches Spiel.....	23
11.11 Projektarbeit.....	24
12. Zusammenarbeit mit Eltern.....	26
13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	28
14. Schlusswort.....	29

# Vorwort

Liebe Eltern,

Diese Konzeption soll keinen Anspruch auf Endgültigkeit haben. Wir möchten offen bleiben für Gespräche, Diskussionen, neuen Erkenntnissen in der Elementarpädagogik und Impulse seitens des Trägers, der Kinder und der Eltern.

Unser Konzept kann verändert bzw. ergänzt werden, wenn sich neue Sichtweisen auftun.

Wie jeder Mensch sich Tag für Tag weiterentwickelt, so muss auch die Pädagogik dies tun, um mit Bedürfnissen von Eltern und Kindern Schritt zu halten.

Es soll uns und Ihnen aber vorläufig als „Roter Faden“ für unsere Arbeit dienen.

Wir freuen uns darüber, die Kinder im Kindergarten auf dem Weg ins Leben ein Stück weit zu begleiten. Wir unterstützen die Kinder in ihre Persönlichkeitsentwicklung, um sie für die Anforderungen des Lebens zu stärken.

Wenn wir fröhliche, selbstbewusste und starke Kinder in die Schule entlassen können, ist dies eine Bestätigung für unseren geleisteten Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Abschließend wünschen wir uns, dass die Zusammenarbeit mit dem Träger, den Eltern und allen anderen Institutionen weiterhin so effektiv und harmonisch verläuft.

Unser Kindergarten soll ein Ort des lebendigen Miteinanders bleiben.

# Der Kindergarten im Dorf

Der Kindergarten Dorfmäuse ist eingebettet, in eine dörfliche Umgebung, diese nutzen wir für unsere Arbeit.

Er bietet im Innenbereich, sowie Außenbereich vielfältige Spielmöglichkeiten, die zum Spielen, Experimentieren und Forschen anregen.

Unser Kindergarten bietet 50 Kindern die Möglichkeit in einem kleinen und überschaubaren Rahmen zu spielen, zu lachen und sich zu entwickeln.

Durch großzügig gestaltete Gruppenräume, einer Bewegungshalle und zusätzlichen Räumlichkeiten, die mit anregenden Materialien ausgestattet sind, bietet er Kindern unterschiedlicher Alltagsgruppen entwicklungsgerechte Spielmöglichkeiten

Ein kompetentes Team begleitet die Kinder in ihrer Entwicklung und bietet die notwendige Unterstützung.

Aus der Überschaubarkeit und Sicherheit unserer kleinen Kindergartenwelt, begleiten wir die Kinder auf den Weg in die Welt.

Wir gestalten Übergänge, indem wir die Kinder ein Stück des Weges begleiten, ihnen ein sicheres Umfeld geben und sie für ihr Leben stärken.

Wir schaffen Räume in denen Kinder bedürfnisorientiert lernen können.

# Wir sind ein Buchkindergarten

In unserem Kindergarten hat die Lese- und Sprachförderung einen hohen Stellenwert. 2018 entstand die Idee an einem Projekt zur Sprachförderung des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Erziehung (kurz Nifbe genannt) teilzunehmen. Deren Hauptanliegen ist es, das Vorlesen und Lesen für Eltern und Kinder attraktiver zu machen. Aufgrund dessen haben wir eine Kooperation mit der Bücherei Bruchhause-Vilsen begonnen. Ute Zickmantel, die Leiterin der Bücherei, stellt uns jeden Monat eine Kiste mit verschiedenen Bilderbüchern zusammen. Für dessen Austausch und den Transport sind die Eltern verantwortlich.

Ebenfalls haben wir die Handpuppe Rudi Rabe im Kindergarten eingeführt, diese soll den Kindern auf spielerische Weise die Welt der Bücher näherbringen. Wöchentlich treffen sich



beide Gruppen, um den besonderen Gast in seinem Koffer zu wecken und um zu erfahren, was dieser zu erzählen hat. Dazu bringt Rudi Rabe immer ein Bilderbuch mit, das zum aktuellen Thema passt (Projekte, Wetter, Jahreszeit, etc.). Die Bücher werden im Laufe des Alltags, in Kleingruppen von einer Erzieherin in einer ausgewählten Methode vorgestellt/vorgelesen, zum Beispiel als Bilderbuchkino, Geschichtenkisten, Kamishibai oder Tischtheater.

Einen runden Abschluss fand das Nifbe Projekt dann im Februar 2019 mit einem großen Bücherfest, mit viel Spiel und Spaß und einem Bücherbasar. Noch über das Projekt hinaus wurden regelmäßig Bücherkisten mit der Bücherei ausgetauscht und auch Rudi Rabe blieb den Kindern erhalten.

Aufgrund unserer immensen Bedeutung Büchern gegenüber und ihrer erfolgreichen Eingliederung in unseren Kita Alltag, haben wir uns im März 2019 für das Gütesiegel „Buchkindergarten“ beworben. Im September wurden wir dann aus 820 Bewerbungen mit weiteren 201 Bewerbern (darunter nur Fünf aus Niedersachsen) ausgewählt und erhielten mit großer Freude die Auszeichnung „Buchkindergarten“



# Strukturelle Bedingungen

## Träger

Träger sowie die Verwaltung des Kindergartens ist die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, Lange Straße 11, 27305 Bruchhausen-Vilsen

## Kapazitäten

Unser Kindergarten bietet Platz für 50 Kinder in zwei Gruppen.

## Anmeldungen

Wenn wir ihr Interesse an unserem Kindergarten geweckt haben besuchen sie uns gerne, um sich alles vor Ort einmal anzuschauen. Die Kinder sind schriftlich im Kindergarten anzumelden. Die Anmeldung sollte in der Zeit vom 1. Dezember bis 15. Februar für das jeweils folgende Kindergartenjahr erfolgen. Rechtzeitig vor Beginn des neuen Kindergartenjahres entscheidet und informiert die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen über die Aufnahme ihres Kinders. Anmeldeformulare bekommen Sie bei uns oder auf der Homepage der Samtgemeinde:

<https://www.bruchhausen-vilsen.de/buergerinfo/bildung-familie-senioren/kinderbetreuung/kindergarten-dorfmaeuse.html>



## Team

Das Team umfasst fünf pädagogische Mitarbeiterinnen, die je nach Bedarf und Altersstruktur der Kinder in den jeweiligen Gruppen eingesetzt werden. Zusätzlich wird das Team durch eine FSJ-Kraft und Praktikanten/ Praktikantinnen ergänzt. Ferner stehen uns im Kindergarten ein Hausmeister und eine Reinigungskraft zur Verfügung.

## Finanzierung

Die Finanzierung unseres Kindergartenbetriebes wird durch die Samtgemeinde Bruchhausen- Vilsen und das Land Niedersachsen gewährleistet.

## Ferienregelung

Der Kindergarten bleibt zu folgenden Zeiten geschlossen:

- Der Kar-Woche
- 3 Wochen in den Sommerferien
- In den Weihnachtsferien
- Zwei variable Studientage
- Den Tag nach Himmelfahrt

# Betreuungsumfang

Unser Kindergarten ist montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet.

## Tigerenten:

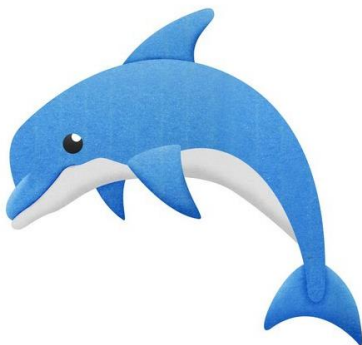


- 25 Kinder
- 2 Erzieher/innen
- 1 FSJ-Kraft

### Betreuungszeiten

Frühdienst	07.00 - 08.00 Uhr
Kernzeit	08.00 - 13.00Uhr
Spätdienst <u>mit</u> Mittagessen	13.00 - 14.00 Uhr

## Delfine:



- 25 Kinder
- 3 Erzieher/innen
- 1 Praktikant/in

### Betreuungszeiten

Frühdienst	07.00 - 08.00 Uhr
Kernzeit	08.00 - 12.00Uhr
Spätdienst <u>ohne</u> Mittagessen	12.00 – 12.30/13.00 Uhr

# Unser Haus

**Delfine  
Gruppenraum**



**Tigerenten  
Gruppenraum**



**Bällebad**



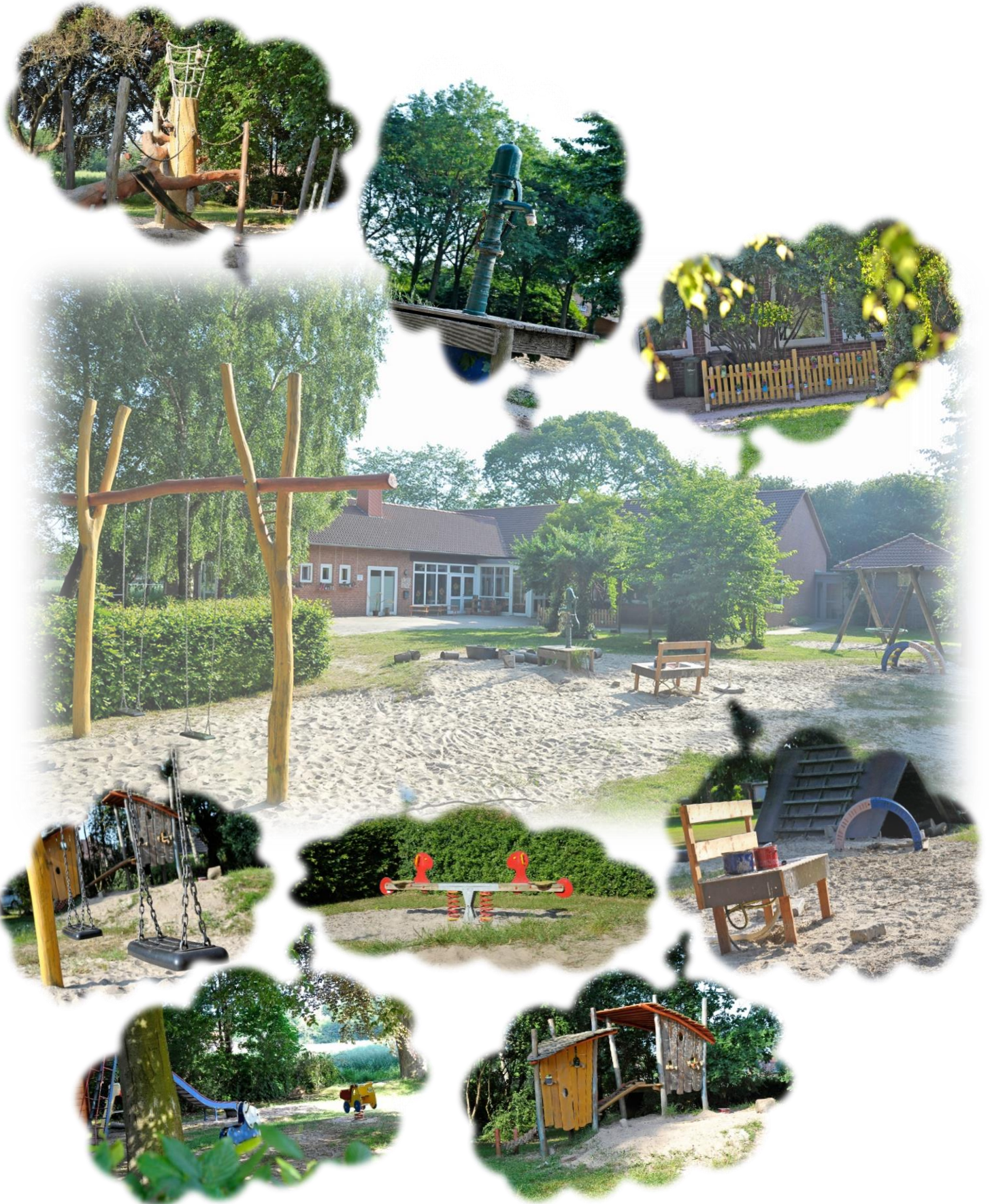
**Sandraum**



**Turnhalle**



# Unser Außengelände



# Unser Team

Der regelmäßige Austausch im Team ist eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Eine gute Teamarbeit hat direkte Auswirkungen auf die Qualität unserer Arbeit, auf den Umgang mit den Eltern und auf die Gestaltung der Atmosphäre im täglichen Zusammensein mit den Kindern.

Wir akzeptieren die Verschiedenartigkeit, jeder einzelnen Kollegin und arbeiten Ressourcen orientiert. Durch die Bereitschaft uns mit anderen Kollegen auszutauschen sind wir immer wieder offen für neue Anregungen.

Es finden Mitarbeiterbesprechungen im Gesamtteam statt und jede Gruppe nutzt individuell ihre wöchentliche Vorbereitungszeit.

Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.



# Unser Leitbild

## **Sozial-Emotionale Entwicklung**

Wir begleiten die Kinder in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung und unterstützen sie im Gestalten ihrer Beziehungen.

## **Unabhängigkeit**

Wir geben ihnen Raum und Zeit, ihre seelischen Grundbedürfnisse zu befriedigen. Sie werden ermutigt selbstständig Dinge zu erarbeiten und Entscheidungen zu treffen.

## **Bindung**

Durch den Aufbau einer stabilen Bindung und liebevoller Bestätigung entwickelt sich das Selbstwertgefühl der Kinder.

## **Beziehungen**

Wir sind ein verlässlicher Partner für Kinder und Eltern und begleiten die Kinder. Wir begleiten die Kinder in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung und unterstützen sie im Gestalten ihrer Beziehungen.

## **Familie**

Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner in der Begleitung der Kinder. Wir pflegen einen guten Kontakt zu unseren Familien und stehen ihnen beratend zur Seite.

## **Anerkennung**

Wertschätzung von Kindern, Eltern und Kollegen ist einer der wichtigsten Werte, der unserem Handeln zugrunde liegt. Liebevolle Wertschätzung fördert das Selbstwertgefühl der Kinder.

## **Idealismus**

Jedes Kind wird wahrgenommen – mit all seinen Stärken und Schwächen. Es wird in seiner Individualität und Einzigartigkeit angenommen. Im täglichen Miteinander vermitteln wir den Kindern, wie wichtig es ist, mit anderen Menschen zu teilen, Rücksicht zu nehmen, tolerant, offen und ehrlich zu sein.

# Inklusion

Wir sehen die Welt **bunt** und leben Toleranz und Weltoffenheit. Menschen aller Glaubensrichtungen, Hautfarben und Lebenseinstellungen sind bei uns willkommen.



Da jedes Kind individuelle Bedürfnisse und Stärken hat, kann es bei der Umsetzung von Inklusion keine Patentrechte geben. Deshalb ist es uns wichtig, eng im Team und mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Ebenso legen wir Wert darauf, uns die Unterstützung unseres Trägers zu sichern und Netzwerke aufzubauen, die Kinder und Eltern bei Bedarf zusätzlich unterstützen.

# Pädagogik

## Unsere Ziele

In unserem Handeln legen wir besonderen Wert auf folgendes:

### Bewegung/ Motorik

- Bewegung als ein Grundbedürfnis verstehen
- Kindern Freude an der Bewegung vermitteln
- Möglichkeiten zur vielfältigen Bewegung anbieten



### Kognition

- Die Neugierde und Experimentierfreude wecken
- Umwelterfahrungen sammeln
- Aufgaben und Regelverständnis vermitteln

### Lebenspraxis

- wir beteiligen Kinder an Lebenspraktischen Tätigkeiten
- durch eigenverantwortliches Handeln entwickeln Kinder Handlungskompetenzen
- Rituale und Struktur im Alltag erleben

### Sprache

- Als Pädagogen sind wir ein sprachliches Vorbild für die Kinder
- Unterstützung bieten, sich sprachlich aus zu drücken
- Freude am Kommunizieren vermitteln
- Mundmotorik und Stimmbildung



### Kreativität und Musik

- Eigene Ausdrucksformen erfahren und wertgeschätzt wissen
- Rollenspiele ermöglichen und begleiten
- Fantasie

### Sozialverhalten und Emotionalität

- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl stärken
- Lernen sich in andere hinein zu fühlen
- Kinder bei der Konfliktlösung zu unterstützen
- Möglichkeiten zur Konfliktlösung aufzeigen
- Gemeinschaftsgefühl entwickeln



# Kompetenzförderung

Einen hohen Wert legen wir auf die Entwicklung folgender Kompetenzen bei den Kindern:

## Selbstkompetenz:

- Eigene Gefühle wahrnehmen und angemessen ausdrücken können
- Den eigenen Körper wahrnehmen und Bewegungsmöglichkeiten entwickeln
- Sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen und akzeptieren
- Eigenständigkeit, Offenheit, Kritikfähigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln
- Seine Bedürfnisse, Interessen und Befindlichkeiten mitteilen, um selbständig reagieren und handeln zu können
- Handlungsfähigkeit entwickeln und darauf vertrauen
- Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten entwickeln und
- lernen die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen.

## Sozialkompetenz:

- Beziehungen aufbauen und aktiv mitgestalten
- Die Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrnehmen berücksichtigen und akzeptieren
- Ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln
- Grenzen der anderen respektieren
- Verständnis für andere entwickeln
- Individualität anderer akzeptieren
- Regeln und Strukturen im Kindergartenalltag erkennen und einhalten
- Werte und Normen verinnerlichen
- Konflikte angemessen austragen
- Sich abgrenzen können und durchsetzen lernen
- Andere Kinder und Erwachsenen kennen lernen und sich in die Gemeinschaft einfügen

## Sachkompetenz:

- Kennen lernen verschiedener Materialien
- Sachgerechten Umgang erlernen
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Förderung der Wahrnehmung mit allen Sinnen
- Kennenlernen von Werkzeugen, Geräten,
- Musikinstrumenten und deren Handhabung
- Natur erfahren, kennenlernen und bewusst damit umgehen können
- Interesse an der engeren und weiteren Umwelt wecken
- Umwelterfahrungen sammeln

# Pädagogik

## Unser Bild vom Kind

Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei eine eigene entwicklungsangemessene Verantwortung.

Auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt, bringt jedes Kind seine eigenen individuellen Fragen an sein Umfeld mit. Diese gilt es im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung möglichst eindeutig und umfassend zu beantworten. Wir respektieren jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität unterstützen.

In unserer Einrichtung soll sich jedes Kind als Person angenommen fühlen und sich in seiner Gruppe und im gesamten Kindergarten wohl fühlen und sich sicher bewegen können.

Durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung übernehmen die Pädagogen/-innen, die Rolle der impulsgebenden und unterstützenden Begleitung der kindlichen Entwicklung.

Alle Beteiligten können sowohl Lernende wie auch Lehrende sein, das heißt Erwachsene übernehmen nicht die alleinige Expertenrolle, sondern sind gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach Antworten.

In unserer Einrichtung steht die Freude am Tun jeglicher Art im Vordergrund. Das bedeutet, dass Kindern jeden Alters eine möglichst große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen sollen.

Ausgestattet mit Neugier und Kompetenzen können Kinder sich in Eigenaktivität allein oder in kleinen Gruppen ihre Umwelt erobern, in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln und Wissen aneignen. Die Grundlage dafür bildet eine Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen. Deshalb steht für uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander an erster Stelle. Wir nehmen uns Zeit, um in Kommunikation zu treten, zuzuhören, Gefühlen mit Respekt zu begegnen und bei Meinungsverschiedenheiten gemeinsam Lösungen zu finden. Ebenso möchten wir den Kindern, ihrer Entwicklung entsprechend Mitsprache und Mitgestaltung an ihrer Bildung ermöglichen.

# Eingewöhnung

Seit 2012 nehmen wir in unserer Einrichtung Kinder ab dem 2. Lebensjahr auf.

Dieses stellt eine Bereicherung für unsere Einrichtung dar, erfordert aber auch die besonderen Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

Zweijährige Kinder beginnen gerade erst, ihr Ich-Bewusstsein zu entwickeln. Sie sind in dieser Phase, noch sehr an die primären Bezugspersonen gebunden. Aus der Sicherheit dieser Bindung heraus entwickeln sie zunehmend Selbständigkeit. Sie gehen kurzzeitig auf Entdeckungsreise oder widmen sich eigenen Aktivitäten, brauchen aber immer wieder die Möglichkeit, sich ihrer Bezugsperson („sicherer Hafen“) zu vergewissern und Kontakt aufzunehmen.

Daher legen wir einen besonders hohen Wert auf eine individuelle Eingewöhnung, die sich an das Münchner Modell anlehnt. Anhand des Alters und der bisherigen Beziehungserfahrungen jedes einzelnen Kindes kann die Dauer variieren.

Die ersten Tage in der Gruppe verbringen die Kinder in Begleitung einer Bezugsperson (in der Regel ein Elternteil). Ein/e Erzieher/in aus der jeweiligen Gruppe nutzt diese Tage, um sich dem Kind behutsam zu nähern, ohne es zu überfordern. Hat das Kind nach einigen Tagen genug Sicherheit in der neuen Umgebung erlangt, wird eine kurze Abwesenheit des begleitenden Elternteils erprobt, diese Abwesenheitsspanne wird daraufhin behutsam von Tag zu Tag ausgedehnt. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind die Betreuungszeit in der Kita ohne einen anwesenden Elternteil verbringen kann und sich dabei sicher fühlt.



# Pädagogik

## Teiloffene Arbeit

Der Tag beginnt nach der Ankommenszeit, um 8.30 Uhr, regelmäßig in beiden Gruppen mit dem Morgenkreis, dieses Ritual lässt Kinder und Erwachsenen in den Tag finden. Das Frühstück findet jeweils in den Stammgruppen in unterschiedlicher Form statt. Beide Gruppen frühstücken alle Kinder gemeinsam, nach dem Morgenkreis. Dieses bietet gerade den jüngeren Kindern der Gruppe die Möglichkeit in Ruhe und mit der notwendigen Unterstützung zu essen. Nach dem Morgenkreis, bzw. nach der Frühstückszeit, öffnen beide Kindergartengruppen ihre Türen und alle Räumlichkeiten des Kindergartens stehen den Kindern zur Verfügung. In der Regel und je nach Wetterlage findet eine Spielzeit auf dem Außengelände des Kindergartens statt. Der Kindergarten tag endet mit einem Abschlusskreis, mit Obstimbiss in der jeweiligen Stammgruppe.

Die Öffnung der Gruppenräume und die gesamte Nutzung des Kindergartens als Spielraum, bietet den Kindern vielfältige räumliche Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse Interessen geleitet und in der Gemeinschaft auszuleben. Die Kinder können durch das teiloffene Konzept ihren Spielort, Spielmaterial, Spieldauer und den Spielpartner frei wählen und bestimmen. Es ermöglicht den Kindern und den Erziehern/innen ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Mitbestimmung. Weiterhin haben sie die Möglichkeit an Angeboten in beiden Gruppen teil zu nehmen, sowie Freundschaften in der jeweils anderen Gruppe zu schließen und zu pflegen.

Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe, in der es am Morgen begrüßt wird und ankommen und sich orientieren kann. Sie bietet den Kindern einen sicheren Ausgangspunkt, um zu entdecken und sich auszuprobieren. Aus dieser Sicherheit heraus, können die Kinder in ihrem eigenen Tempo, in die offenen und gruppenübergreifenden Tageszeiten hineinwachsen. Gerade für die jüngeren Kinder, gibt die Stammgruppe, mit ihren festen Fachkräften Verlässlichkeit und Halt.

# Pädagogik

## Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung und Teilhabe. Im Kindergarten heißt das, dass Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die unser Zusammenleben betreffen, weitestgehend in unseren Kindergartenalltag einbezogen werden. Ein wichtiges Ziel ist es, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie gehört werden, dass ihre Meinung und ihre Interessen zählen. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Partizipation im Kindergarten stärkt also soziale Kompetenzen. Partizipation bildet die Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft. Demokratie leben und einüben beginnt in der Familie und im Kindergarten.

Durch Partizipation lernen Kinder z.B.:

- Für die eigene Meinung einzutreten
- Gesprächsregeln einzuhalten
- Gemeinsam nach Lösungen zu suchen

Partizipation im Kindergarten könnte zum Beispiel sein:

- Die Planung eines Festes: Ideen und Wünsche der Kinder werden berücksichtigt
- Der Morgenkreis ist ideal dafür geeignet, damit die Kinder ihr Anliegen vorbringen können
- KiKo (Kinderkonferenz), die regelmäßig tagt und die Gruppe über aktuelle Themen informiert
- Die Kinder können frei wählen, wo sie spielen. (Freispiel)
- Die Kinder dürfen essen, wenn sie Hunger haben. (Gleitendes Frühstück)

# Sprachförderung

Der Spracherwerb ist ein Lernprozess, der durch die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner materiellen und sozialen Umwelt geprägt ist. Kindliche Entwicklung ist als Einheit von Wahrnehmung, Handeln, Fühlen und Denken zu verstehen. Diese aktive Auseinandersetzung mit dem Spracherwerb wird, im letzten Jahr vor der Schule, im Projekt „STARK IN DIE SCHULE“ (bei uns die Schlaue Füchse) besonders berücksichtigt.

Das Sprachkonzept der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen ist auf unserer Homepage [www. kindergarten-dorfmaeuse-uenzen.jimdofree.com](http://www.kindergarten-dorfmaeuse-uenzen.jimdofree.com)

Die UN-Kinderrechtskonvention, die für Deutschland am 5. April 1992 in Kraft getreten ist, ist sehr komplex, setzt sich mit den Rechten von Kindern auseinander und hat diese in diversen Paragraphen formuliert. Der Kindergarten ist der Ort, an dem Ihr Kind zumeist zum ersten Mal regelmäßig außerhalb Ihrer Familie mit anderen Kindern in einer Gruppe zusammenkommt. Der Austausch mit den anderen Kindern und mit den Pädagogen/-innen wird zunehmend komplexer. Die Erweiterung des bisherigen Horizonts ist mit neuen Chancen, aber auch mit Ängsten und Risiken verbunden. Zusammenspiel muss erprobt, die Durchsetzung eigener Rechte und die Rücksichtnahme auf die Rechte anderer Menschen müssen geübt und Beteiligung erlernt werden. Die sozialen Erfahrungen, die Kinder im Kindergarten machen, haben einen großen Einfluss auf die Bildung ihrer Persönlichkeit. Inwieweit sich Kinder als aktive Mitglieder einer Gesellschaft erleben können, die für die Rechte des Einzelnen eintritt, ist sehr unterschiedlich.

Für uns als Kindergarten sind folgende Kinderrechte von großer Bedeutung:

- Recht auf Beteiligung (Artikel 12)
- Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung (Artikel 19)
- Recht auf Gesundheit (Artikel 24)
- Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung (Artikel 31)

### **Recht auf Beteiligung (Artikel 12)**

Das Recht auf Beteiligung spiegelt sich in unserem Kindergartenalltag in unterschiedlichen Bereichen wider, z.B. bei den Fragen:

- Was möchte ich machen?
- Mit wem möchte ich wo spielen?
- Wie kann man Probleme lösen?
- Welche/r Erzieherin/er darf das Kind wickeln?
- Mit welchem Thema wollen wir uns in nächster Zeit beschäftigen?
- Welchen Ausflug wollen wir gemeinsam machen?
- Was wollen wir kochen/backen?
- Wie können wir den Gruppenraum umgestalten? Usw.

Die Kinder werden nach Möglichkeit bei vielen Entscheidungen mit einbezogen. So lernen sie schon früh, wie Beteiligung funktioniert und wachsen mit ihren Entscheidungen und Aufgaben. (s.a. „Partizipation“).

### **Recht auf Schutz vor Gewalt und Misshandlung (Artikel 19)**

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Diesen Überlegungen hat der Gesetzgeber Rechnung getragen und für alle in Kindertageseinrichtungen tätigen Fachkräfte den expliziten Auftrag formuliert, alle Kinder, die sie betreuen, vor einer „Kindeswohlgefährdung“ zu schützen. In welcher Weise sie dieses Umsetzen, sagt das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz aus. §8a SGB VIII zeigt bei Verdacht auf eine Gefährdung des Kindes durch Gewalt, Misshandlung oder Vernachlässigung konkrete Verfahrensabläufe auf, die das Handeln der Fachkräfte in einem solchen Fall bestimmen soll. Leitgedanke dieser Verfahrensvorschriften ist die Überlegung, Kinder und ihre Eltern als Expertinnen und Experten ihrer Lebenssituation anzuerkennen und mit den Kindern und Eltern gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Wir sprechen mit den Kindern über Gefühle, bestärken die Kinder darin „nein“ zu sagen und dass es wichtig ist, auch auf ihr „Bauchgefühl“ zu hören (s.a. „Kindliche Sexualität“).

### **Recht auf Gesundheit (Artikel 24)**

Alle Kinder benötigen für ihr körperliches und geistiges Wachstum eine ausgewogene Ernährung. Nur so können sie mit allen Nährstoffen versorgt werden. Eine solche vielseitige Ernährung steigert nicht nur Fitness und Konzentrationsfähigkeit, sondern auch ihr Wohlbefinden. Gemeinsame Mahlzeiten mit der Familie geben den Kindern ein positives Gemeinschaftsgefühl und fördern die Kommunikation untereinander.

Gemeinsame Unternehmungen in der Natur und genügend Schlaf sind ebenfalls von hoher Bedeutung.

Wir fördern dieses Recht z.B. durch:

- Regelmäßige, angeleitete Bewegungseinheiten in unserer Bewegungshalle
- Das tägliche, freie Spielen in der Bewegungshalle
- Das tägliche Spielen im Außenspielbereich
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Gemeinsames Frühstück und Mittagessen
- Ruhepausen / ruhige Angebote
- Gespräche mit den Kindern

### **Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung (Artikel 31)**

Spielen ist ein natürliches Grundbedürfnis und wichtig für die gesunde körperliche und seelische Entwicklung von Kindern. Spielen bedeutet für die Kinder, die Welt zu entdecken, zu erobern, zu verstehen und zu gestalten. Spielend „begreift“ das Kind die Zusammenhänge der Welt, in die es hineingeboren wurde. Ausreichend Bewegung ist für die kindliche Entwicklung dabei besonders wichtig. Sie unterstützt das motorische und geistige Wachstum der Kinder und ist auch für das psychische Wohlbefinden von großer Bedeutung. Doch nicht nur vielfältige Anregungen und Spielmöglichkeiten sind entscheidend für eine gesunde kindliche Entwicklung, sondern auch Zeiten, in denen die Kinder neue Erfahrungen verarbeiten können. Ruhe und Entspannung sind daher genauso wichtig wie geistige und körperliche Aktivität.

# Kindliche Sexualität

Der Entwicklungsprozess der kindlichen Sexualität beginnt bereits mit der Geburt und äußert sich im Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und der Entdeckung des eigenen Körpers.

Im Kindergartenalter bedeutet dieses, dass die Kinder beginnen, ihren eigenen und den Körper der anderen zu entdecken, z.B. durch Rollenspiele oder gemeinsame Toilettengänge. Dabei ist es uns wichtig, die Intimsphäre der Kinder zu akzeptieren und klare Grenzen und Regeln mit den Kindern zu vereinbaren. Auf Fragen der Kinder gehen wir kindgerecht ein. Ein wichtiger Aspekt ist, die Kinder stark zu machen und ihnen zu vermitteln, dass sie das Recht haben „**nein**“ zu sagen. In unserer Einrichtung legen wir einen großen Wert auf einen transparenten Umgang und Austausch mit den Eltern, insbesondere mit diesem Thema.



# Kindliches Spiel

Den Mittelpunkt der praktischen Arbeit bildet das kindliche Spiel, welchem wir im Tagesablauf den größten Teil einräumen. Die Aufgabe der Erzieher/innen besteht darin den Raum, das Material und die notwendige Begleitung zur Verfügung zu stellen. Das Spiel ist die elementare Lernform des Kindes. Im Spiel erproben Mädchen und Jungen die Tätigkeiten der Erwachsenen und verarbeiten emotional ihre Erlebnisse. Jedes Kind ist neugierig, es will seine Umwelt entdecken und ist dabei voller Spannung, Erlebnishunger und dem Wunsch nach schöpferischer Tätigkeit. Gerne imitieren Kinder Arbeitsprozesse, der sie umgebenden Erwachsenen und erlernen daraus eigene Handlungsweisen, indem sie verschiedenen Fähigkeiten erproben (z.B. Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, Interesse, Konzentration, Problembewältigung, Ausdauer, Rücksichtnahme, etc.). Spiel dient dazu, sich in der Gesamtpersönlichkeit zu entwickeln, wobei kognitive, emotionale, soziale, motorische und kommunikative Kräfte angesprochen werden. Spiel ist Ausdruck inneren Erlebens, ist Kennenlernen und Begegnung mit der Welt. Weiterhin ist das Spiel Vorgriff auf die Zukunft, Verarbeitung von Erlebnissen und die kindgemäße Form des Lernens. Spielen ist die Voraussetzung schulfähig zu werden. Das Freispiel hat in unserem Kindergarten einen besonderen Stellenwert. Das Kind wählt eigenständig Spielmaterial, Spielpartner, Spieldauer und Spielraum aus, ohne Verpflichtung auf ein Ergebnis. Die Kinder können im Spiel ihre Interessen erkennen und entwickeln und z. B. im Rollenspiel das Sozialverhalten stärken, indem sie lernen, Absprachen zu treffen, Konflikte zu lösen, Frustrationen zu ertragen und Freundschaften aufzubauen. Im Spiel verarbeiten die Kinder Inhalte, die die Erzieher/innen durch Angebote an sie herantragen, oder die sie aus ihrem Umfeld erleben. Die Aufgabe der Erzieher/innen ist es, im Freispiel als Spielpartner/innen zu agieren, wenn die Kinder sie dazu auffordern. Sie/Er kann aber auch selbst Anregungen geben, in dem sie/er ein Spiel beginnt, das neu ist oder welches sie/er aus pädagogischen Gründen für besonders sinnvoll hält. In erster Linie sollen die Kinder ihren eigenen Einfällen nachgehen und sich entfalten können. Das schließt ein, dass wir ihnen die Möglichkeit zum unbeobachteten Spiel geben. Trotz dieses Freiraums bietet die Freispielsituation den Erzieher/innen die beste Möglichkeit, die Kinder durch Beobachtung besser kennen zu lernen und zu fördern.

# Pädagogik

# Projektarbeit

Ausgangspunkt der pädagogischen und inhaltlichen Planung für die Projektarbeit ist die Lebenssituation der Kinder.

Aufgrund von Beobachtungen entwickeln wir Projekte, in denen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen.

Projekte sind für uns Vorhaben, die aus einer ganzen Reihe unterschiedlicher Aktivitäten und Angebote zu einem Thema entstehen. Es sind Themen, die über einen längeren Zeitraum für die Kinder beider Gruppen angeboten werden.

Aufgrund der Verschiedenartigkeit, Altersunterschiede und dem Entwicklungsstand in den einzelnen Gruppen, entwickeln sich Projekte ganz individuell und werden auch ganz individuell umgesetzt.

Durch das Arbeiten in Projekten bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung. Projekte sind inhaltlich anspruchsvoll gestaltet und sprechen die Lust am Lernen und den Erlebnishunger der Kinder besonders an.

Diese Form der Arbeit gibt uns die Möglichkeit, neben alltäglichen Angeboten andere Elemente in die Praxis aufzunehmen und für neue Erlebnisse der Kinder und der Erwachsenen innerhalb und außerhalb des Kindergartens zu sorgen.

Wir Erzieher/innen sind Begleiter/innen und begeben uns im Projekt mit den Kindern auf den Weg des Forschens und gewinnen immer wieder neue Erkenntnisse.



Beispiele für unsere Projekte:



Äpfel sammeln  
und mosten



Indianerprojekt



Rollerführerschein



Ritterprojekt



Märchenprojekt



Piratenprojekt

# Zusammenarbeit mit Eltern

## **Erziehungspartnerschaft**

Ziel der Zusammenarbeit mit den Eltern ist, unsere Arbeit und das Erleben der Kinder transparent zu machen und durch gegenseitiges Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit, Missverständnissen vorzubeugen. Ein vertrauensvolles Miteinander schafft eine gute Atmosphäre im Kindergarten. Das Spielen und Lernen im Kleinkindalter vollzieht sich sowohl in der Familie, als auch im Kindergarten. Eltern spielen bei der Erziehung und Bildung Ihres Kindes die entscheidende Rolle. Es ist uns deshalb wichtig eine sogenannte Erziehungspartnerschaft mit Ihnen als Eltern aufzubauen. Als Eltern kennen Sie Ihre Kinder länger, genauer und aus unterschiedlicheren Situationen als wir Erzieher/innen. Deshalb sind Sie als Eltern „Spezialisten“ für Ihr Kind. Kinder verhalten sich bei ihren Eltern in der Regel anders als im Kindergarten. Durch eine „Erziehungspartnerschaft“ von Elternhaus und Kindergarten findet Ihr Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor. Das Kind erlebt z.B., dass Eltern und Erzieher/innen ein positives Verhältnis zueinander haben und viel voneinander wissen. Es merkt, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind.

## **Elterninformationen**

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern Information in Form eines Elternbriefes. Diese Elternbriefe werden über unsere „Rohrpost“, die vor jedem Gruppenraum hängt, ausgegeben. Vor jedem Gruppenraum hängen Pinnwände, die von den Mitarbeiter/innen zu den jeweiligen Themen in der Gruppe gestaltet werden. Ebenfalls finden zweimal im Jahr Elterninformationsabende statt, zudem alle Eltern herzlich eingeladen sind.

## **Elterngespräche**

Bei der Anmeldung des Kindes und beim späteren „Schnuppern“ erhalten die Eltern erste Informationen über unseren Kindergarten. Sehr wichtig sind uns zu Beginn des Kindergarteneintritts die Einführungsgespräche. Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen Eltern und Kindergarten. Von der Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend ab, ob sich das Kind gut einlebt. Beim Einführungsgespräch werden die Mitarbeiter/innen auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit den Eltern Lösungen besprechen. Neben den Tür- und Angelgesprächen während der Bring- und Abholphase werden den Eltern Elternsprechtage für Entwicklungsgespräche angeboten.

Anhand unseres Beobachtungsbogens wird mit den Eltern die Entwicklung ihres Kindes besprochen. Selbstverständlich sind wir Mitarbeiter/innen jederzeit bereit, dem Wunsch der Eltern nach einem Elterngespräch nachzugehen.

### **Hospitation**

Zu den Geburtstagsfeiern der Kinder im Kindergarten sind die Eltern herzlich eingeladen. Sie können den ganzen Tag gemeinsam mit ihrem Kind im Kindergarten verbringen und mitfeiern. Außerdem bieten wir den Eltern nach den Weihnachtsferien Hospitationstermine an, um einen Kindertag miterleben zu können.

### **Elternvertreter/Elternbeirat**

Auf unserem ersten Elternabend wird der Elternbeirat aus mindestens zwei gewählten Vertreterinnen oder Vertretern der Eltern gebildet. Die Eltern jeder Gruppe der Einrichtung wählen aus ihrer Mitte ein Mitglied des Elternrates und einen Stellvertreter. Der Elternbeirat hat die Aufgabe die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben.

### **Elternmitarbeit**

Sehr oft sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen, damit wir unsere Wünsche und Planungen verwirklichen können. Ganz besondere Hilfe benötigen wir bei der Umsetzung der Festgestaltung. Aus diesem Grund wird in jedem Kindergartenjahr ein Festausschuss gegründet, der uns aktiv bei der Planung und Gestaltung von z.B. Laternenfesten, Sommerfesten, Tag der offenen Tür unterstützt. Dieses ist eine wunderbare Bereicherung und festigt unsere Zusammenarbeit. Unser Kindergarten will den Eltern auch die Möglichkeit geben, den Alltag mitzuerleben und im abgesprochenen Rahmen mitzugestalten. Eltern oder Großeltern können in Absprache mit den Erzieherinnen und abgestimmt auf das Gruppengeschehen, als aktiv Mitwirkende einbezogen werden. Dies bereichert den Kindergartenalltag, Kindern werden neue Bildungsmöglichkeiten eröffnet und es wird ihnen ein umfassender Einblick in die Erwachsenenwelt ermöglicht. Wir wollen die Eltern motivieren ihre besonderen Fähigkeiten wie Handwerken, Kultur, Kochen, Englischkenntnisse, Kunst und Musik oder Naturwissenschaftliches Wissen in den Kiga-Alltag einzubringen. Vielleicht gibt es die Möglichkeit, Kinder an den Eltern-Arbeitsplatz einzuladen, für sie ein Theaterstück einzuüben oder die Gruppe bei Ausflügen zu begleiten.

# Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung kooperiert mit verschiedenen Institutionen. Ein regelmäßiger Austausch fördert die Zusammenarbeit und dient dem Wohle der von uns betreuten Kinder.

Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

<ul style="list-style-type: none"><li>→ Samtgemeinde</li><li>→ Büchereien der Samtgemeinde</li><li>→ Ärzte und Therapeuten</li><li>→ Sprachheilkindergarten</li><li>→ Jugendamt/Fachdienst Jugend</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Fachberatung durch die Samtgemeinde</li><li>→ Kindergärten der Samtgemeinde</li><li>→ Schulen</li><li>→ Frühe Hilfen</li></ul>
---	--

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, unsere Arbeit nach außen darzustellen und transparent zu machen. Dieses gestalten wir auf vielfältige Weise, durch:

<ul style="list-style-type: none"><li>→ Konzeption</li><li>→ Internetseite</li><li>→ Infopinnwände</li><li>→ Feste und Feiern</li><li>→ Auftritte bei Festen/ Aktionen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Themenelternabende</li><li>→ Vorträge von Referenten</li><li>→ Tag der offenen Tür</li><li>→ Pressearbeit</li></ul>
--	---

## Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

Wir bieten Praktikanten/-innen aus verschiedenen Schulformen die Möglichkeit in unserem Haus Erfahrungen in ihrem Berufsfeld zu sammeln. Sie werden von den Fachkräften der Einrichtung gezielt angeleitet

# Schlusswort

Kinder sollten mehr  
spielen, als viele es  
heutzutage tun. Denn wenn  
man genügend spielt,  
solange man klein ist,  
dann trägt man  
Schätze mit sich herum,  
aus denen man später  
sein ganzes Leben lang  
schöpfen kann.

~Astrid Lindgren~